

- 6' Scheibe des Halsschildes dicht vor dem Hinterrande neben dem seitlichen Basalgrübchen innen stark, nach aussen schwächer beulenförmig gehoben. Dunkel bronzefarbig, Flügeldecken einfarbig schwarz oder bronzeschwarz, fast matt, dritter Zwischenraum der Flügeldecken hinter der Mitte dichter schüppchenartig weiss behaart. Türkei, Syrien, Kleinasien, Armenien.

farinosa Reiche.

Zur Praeparation von Hymenopteren.

Da dieses Thema in letzterer Zeit mehrfach hier behandelt wurde, möchte ich einige bezügliche Mittheilungen aus meiner Erfahrung hier erwähnen.

Es scheint mir zunächst unbedingt richtig, wenn Herr Dr. Kriechbaumer die Präparirung der zu untersuchenden Hymenopteren mittelst Ausspannens der Flügel verlangt. Wohl ist die Arbeit mühsam, aber sie gestattet dann auch jeder Zeit leicht die Untersuchung des Flügelgeäders. Zur Spannung bediene ich mich wie auch für Lepidopteren der kleinen Glasplatten (28 : 48 Mm.), die als Objectträger in der mikroskopischen Technik Verwendung finden und die vor den altmodischen Papierstreifen den Vorzug voraushaben, nicht erst festgesteckt werden zu müssen und ausserdem den vollkommensten Ueberblick über das gespannte Insect gestatten. Unter den nach der Rinne hin etwas überstehenden Rändern lassen sich die Fühler in richtiger Lage festlegen. Bleiben sie nicht in der Lage, so genügt ein quer über die seitlichen gelegter Objectträger hierfür, ebenso um das etwa nach oben sich erhebende Abdomen niederzudrücken. Will man Notizen irgend welcher Art zufügen, so legt man einen kleinen Zettel nach beendeter Präparirung auf den betreffenden Objectträger und deckt einen andren darüber.

Besondere Schwierigkeiten haben mir bei dieser Behandlungs-Weise die Hymenopteren nicht bereitet, mit Ausnahme der Faltenwespen. Kaum hat man den längsgefalteten Vorderflügel ausgebreitet und will ihn nun unter die Glasplatte bringen, so schnellt er wieder zusammen und die Arbeit beginnt aufs Neue. Es würde sich daher darum handeln müssen, zunächst die Flügel in ausgebreitetem Zustande erhalten zu können. Ich habe dies dadurch erreicht, dass ich ein kleines angefeuchtetes Stückchen Papier auf die geöffnete Flügelfläche aufdrückte. Klebt das Papierchen

gut an, so kann ein abermaliges Zusammenklappen nicht erfolgen und die Präparation ist leicht. Ist später die Wespe getrocknet, so ist das Papier auch trocken und fällt weg. Es ist das indessen nur ein vermuthlich durch bessere Methoden ersetzbarer Behelf, und zu deren Mittheilung oder Aufsuchung anzuregen ist eben auch nur der Zweck dieser Zeilen.

Rio Grande do Sul, 25. Aug. 1890. Dr. H. v. Jhering.

Ichneumoniden - Studien

von Dr. Kriechbaumer in München.

37. Eine interessante *Ichneumoniden*-Ausbeute aus der Münchener Gegend.

Die Herren Cand. med. Dürck und Straub übergaben mir jüngst zur Durchsicht und Bestimmung ein Kästchen mit Ichneumoniden, die sie, wie sie sagten, am 11. Oct. d. J. in ein paar Stunden im Grünwalderpark bei München unter Eichenrinde, und zwar etwa $\frac{3}{4}$ davon unter der eines halb umgefallenen Baumes, also in ihrem Winterquartier, gefunden hatten. In dessen Umgebung hatte in diesem Jahre auch die Nonne einigen Schaden verursacht, ohne jedoch so grossartige Verwüstungen anzurichten wie in dem etwas weiter entfernten grossen Eglhartinger- oder Ebersberger-Forste. Die 328 Thiere vertheilten sich auf folgende Arten:

	Ex.
1. <i>Ichneumon alboguttatus</i> Gr.	51
2. „ „ <i>confusorius</i> Hgr.	1
3. „ „ <i>stramentarius</i> Gr. var. ¹⁾	1
4. „ „ <i>bucculentus</i> Wsm.	1
5. „ „ <i>suspiciosus</i> Wsm. var. ²⁾	1
6. „ „ <i>gracilentus</i> Wsm.	20
7. „ „ <i>gracilicornis</i> Gr.	1
8. „ „ <i>raptorius</i> (L.?) Hgr., Wsm. v. 2	1
9. „ „ <i>insidiosus</i> Wsm.	4
10. „ „ { <i>disparis</i> Poda	192 ³⁾
{ <i>flavatorius</i> Pnz.	

¹⁾ mit langem, aber schmalem schwarzen Querstreif an der Basis des 3. Segmentes.

²⁾ Segm. 4 am Hinterrande mit weissem Punkt (var. 4-*notata* m.)

³⁾ in den verschiedensten Verhältnissen von Roth und Schwarz zu einander.